

Wege, die Siedlungen verbinden

Ausstellung im ISEK-Café zeigt Ideen aus früheren Zeiten zur Ortsgestaltung



Eine Ausstellung über frühere Ideen zur Ortsgestaltung in Salzweg präsentieren Josef Bürger (v. l.), Architektin Helgamaría Zeilberger, Ex-PGR-Vorsitzender Paul Ilg, stellvertretender PGR-Vorsitzender Johann Sonnleitner präsentieren mit Gemeindegeschäftsleiterin Silke Neustifter im ISEK-Café eine Ausstellung über frühere Ideen zur Ortsgestaltung in Salzweg. – Foto: Wildfeuer

Von Theresia Wildfeuer

Salzweg. Das ISEK-Café, das jeden Samstagvormittag offen steht, um Ideen für das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) zur Dorfgestaltung zu sammeln, ist um weitere Ausstellungstafeln mit Anregungen reicher. Sie zeigen Vorschläge aus früheren Zeiten, zum Beispiel des Pfarrgemeinderats (PGR) aus dem Jahr 2010 sowie von Ex-PGR-Mitglied Josef Bürger und Architekt Hannes Schaudinn, die sich schon in den Jahren 1979/80 Gedanken zur Ortsgestaltung machten.

Der PGR hat seine Ausstellung mit Anregungen für den Ortskern, die er bereits zum Pfarrfest im Oktober 2010 präsentierte, in der ISEK-Halle aufgebaut. Die Schau, die unter der Federführung des damaligen Vorsitzenden Paul Ilg entstand, fand viel Anklang. Sie zeigt alle Ideen, die im PGR, der schon lange eine Ortsgestaltung fordert, diskutiert wurden. Ausgangspunkt ist die Sozialraumanalyse 2008,

nach der der Anteil der älteren Menschen stark zunimmt. Die Gemeinde braucht dem PGR zufolge deshalb Treffpunkte mitten im Ort, zum Beispiel mit Brunnen an der Lourdes-Kapelle, fußläufige Versorgung mit Artikeln des täglichen Bedarfs, Verkehrsberuhigung an der Passauer Straße, Bänke, Rad- und Fußwege.

Begegnungsplatz rund um die Kirche

In einer Gemeinde mit schönem Wohnumfeld lebten auch junge Leute und Familien gerne, sagte Ilg bei der Wiedereröffnung der Ausstellung. Der PGR bringe sich in die Diskussion um die Ortsgestaltung ein, weil er es als christlichen Auftrag sieht, Verantwortung für die Schwächeren in der Gemeinde zu übernehmen, zum Beispiel für ältere Mitbürger. Der PGR fühle sich durch den Passauer Pastoralplan und die päpstliche Enzyklika

„Evangelii Gaudium – Freude des Evangeliums“ bestärkt, sich in die Diskussion einzubringen.

Der PGR habe in mehreren Schreiben an den früheren Bürgermeister Horst Wipplinger und seinen Gemeinderat die Notwendigkeit einer Ortsgestaltung betont. Nach vielfachem Nachbohren habe der damalige Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss zur Ortsgestaltung gefasst, auf den Bürgermeister Josef Putz jetzt aufbaut. Ilg begrüßt es, dass sich nun mit der Ortsentwicklung „sehr vieles tut“.

Für ein Begegnungs- und Kommunikationszentrum rund um die Kirche plädierte Josef Bürger schon seit den Jahren 1977/1978. Sein Anliegen war es, „dem Ort eine Mitte zu geben“. Auf einem Informationsabend der JU zum Thema „Dorfneuerung durch Flurbereinigung“ im Januar 1980 stellten er und der im vergangenen Jahr verstorbene Passauer Architekt Hannes Schaudinn ihre Ideen vor, um Grünflächen und den ländlichen Charakter des Ortes zu erhal-

ten, Möglichkeiten zum gemütlichen Verweilen zu schaffen sowie ein fußgängerfreundliches Wegenetz mit den Knotenpunkten Kirche, Schule und Rathaus zu gestalten.

Die beiden schlugen damals vor, die Kirchenwiese einzubeziehen, Wege anzulegen und Bänke aufzustellen. Sie regten an, die Kirche und den heutigen „Salzweiger Hof“ mit einem Park zu verbinden, um eine Dorfidylle entstehen zu lassen. Das Autohaus Zapff sollte verlegt werden.

Weiter Veranstaltungen im ISEK-Café

Johann Sonnleitner, stellvertretender PGR-Vorsitzender, schlug vor, von der Kirchenwiese aus einen Zugang zum Friedhof anzulegen, den Sitzgelegenheiten und Pflanzen säumen. Hier könne man zum Beispiel die gewünschten öffentlichen Toiletten schaffen.

In der ISEK-Halle finden in den nächsten Wochen weitere Veranstaltungen statt, zum Beispiel ein Workshop mit Senioren am 11. Juli. Am 4. Juli gibt es ein Fest der Kulturen. Architektin Helgamaría Zeilberger gelang es zudem, die bundesweite Ausstellung „Baukultur in Deutschland – von der Architekturqualität im Alltag zu den Ikonen der Baukunst“ der Wüstenrot-Stiftung von 4. bis 28. August in die ISEK-Halle zu holen. Ein Gastvortrag der Stadtplaner Felix Bombé und Sebastian Dellinger, die den deutschen Architekturpreis 2015 für vorbildliche Gemeindegestaltung erhielten, steht ebenfalls auf dem Programm.